

## VORBEREITUNG UND PFLEGE VON GOLFPPLÄTZEN FÜR DAS SPIEL UND FÜR WETTSPIELE

„Alle nachfolgend aufgeführten Pflegemaßnahmen sind nicht nur für ein bestimmtes Wettspiel entscheidend, sondern sollten grundsätzlich Bestandteil einer anspruchsvollen Platzpflege sein.“ (Vorgaben- und Spielbestimmungen, 2007 – 2010, S. 243)

Ziel muss es sein, alle notwendigen Maßnahmen zeitlich und in ihrer Qualität so zu steuern, dass sie zum Zeitpunkt eines Wettspiels einen optimal vorbereiteten Platz hervorbringen. Dieses setzt einen Platz voraus, der ausreichend Zeit zum vegetativen Wachstum hatte, also mindestens 5 Jahre.

Die folgenden Anleitungen sind angelehnt an die

- „Course Preparation Guidelines for Tournaments“ der PGA European Tour,
- an die “Guidance of Running a Competition” des R & A Golfclub of St. Andrews
- die Forderungen der aktuellen Golfregeln und
- des USGA Course Rating System.

Die Basis eines Golfplatzes ist sein Course Rating, welches seine effektive Spiellänge unter normalen Bedingungen bewertet. Deshalb sollte der Platz keine wesentlichen Veränderungen in seiner Spiellänge oder seiner Schwierigkeiten für das Wettspiel erfahren. So würde sich allein eine Längenabweichung von 20 m bei den Herren und 16 m bei den Damen mit ca. 0,1 Schlag auf die Längenbewertung auswirken, ohne dass hierbei andere Einflüsse berücksichtigt sind. Das Protokoll des Course Ratings mit den Angaben über alle spielrelevanten Faktoren des bewerteten Platzes müssen möglichst genau eingehalten und auf konstantem Niveau fortgeführt werden. So sollten z.B. möglichst keine extremen Schnitthöhen aller Spielflächen angestrebt werden. Dies gilt insbesondere für Roughs und Grüns.

### GRÜNS

Ziel sind feste, schnelle Grüns, die tendenziell eher trocken als feucht sind. Nur feste Grüns sind auch „treue“ Grüns, so dass gute Schläge sowohl zum Grün als auch auf dem Grün belohnt werden und die damit verbundenen höheren Anforderungen an den Spieler zu einem seinem Können passenden Ergebnis führen. Die besseren Spieler werden sich gegenüber den weniger guten Spielern durchsetzen, denn nur auf solchen Grüns kommen die Fähigkeiten des einzelnen Spielers zur Geltung. Ein weiches Grün hat zudem den Nachteil, dass die Fußabdrücke mit zunehmender Spieldauer immer größeren Einfluß auf das Putten und Chippen spät gestarteter Spieler haben, was sich besonders bei guten Spielern negativ auswirkt. Wie kann die Qualität eines Grüns angemessen erreicht werden?

Maßnahmen, welche die Qualität eines Grüns verbessern, sind:

Bewässerung: Um feste Grüns zu erhalten, darf nur soviel gewässert werden, wie es unbedingt notwendig ist, d.h., so selten wie vertretbar wässern. Wird bewässert, sollte soviel verabreicht werden, dass die Rasentragschicht vollständig durchtränkt ist. Faustregel: So selten wie möglich, aber dann durchdringend.

- Vertikalschnitt:** Oberflächliches Durchschneiden der Vegetations- und Filzschicht; jeweils nacheinander längs und quer vertikutieren; loses Filzmaterial und aufgerichtete Ausläufer des Grasses mähen. Während der Wettspielsaison mehrfach, aber nicht mehr in der Woche vor einem Wettspiel. Keinesfalls Tiefschlitzen !
- Aerifizieren:** Soll eine Aerifizierung vorgenommen werden, muss sie rechtzeitig vor Turnierbeginn durchgeführt werden, damit die dabei entstandenen Löcher vollständig zugewachsen sind und keine negativen Folgen für das Spiel zu befürchten sind. Ist Aerifizieren unumgänglich, muss die Spielleitung frühzeitig über diese Maßnahme unterrichtet werden, damit das Wettspiel notfalls auf einen anderen Termin verlegt werden kann. In jedem Fall muss genügend Sand aufgebracht werden und sorgfältig in die vorhandenen Löcher eingeschleppt werden.
- Topdressing:** In den letzten 6 Wochen vor dem Wettspiel sollten die Grüns mit Pflegesand mehrfach dünn besandet werden. Dies ebnet die Unregelmäßigkeiten der Oberfläche ein und macht die Grüns schneller. Hierzu sollte gewaschener Quarzsand mit einer Körnung von  $\leq 1\text{mm}$  verwendet werden. Empfohlene Menge: 0,2 bis max. 0,8/m<sup>2</sup> je Besandungsvorgang.
- Schnittfrequenz/  
Schnitthöhe :** Schrittweise vor dem Wettspiel die Grüns auf die gewünschte Höhe herunterschneiden; drei bis vier Wochen vor dem Wettspiel damit beginnen. Ist der Tiefschnitt erreicht, sollte er täglich danach wiederholt werden, ggf. zweimal nacheinander, einmal in Längs- und einmal in Querrichtung.  
Geschwindigkeit eines Grüns ist abhängig von der Schnitthöhe, der Dichte des Bewuchses, Härte des Bodens und der Grassorte. Alle diese Faktoren sind durch entsprechende Arbeiten beeinflussbar; aber die Grüngeschwindigkeit sollte bei einem Club- oder Verbandswettspiel nicht signifikant anders eingestellt werden als dies im Course Rating erfasst und festgehalten ist. Allerdings wäre nach Rücksprache mit der verantwortlichen Spielleitung (DGV) eine Erhöhung des Rollwertes mit entsprechender zeitlich befristeter Anpassung der Course Rating-Werte zulässig und manchmal auch wünschenswert. Dies gilt insbesondere dann, wenn der Stimpmeter-Wert erheblich unter dem anzustrebenden Wert von mindestens 2.80 m für hochrangige Verbandswettspiele liegen sollte.
- Pflegemaßnahmen:** Groomereinsatz zur Aufrichtung bei ungleichmäßigem und verfilztem Bewuchs.
- Wettspieltag:** Täglich zweimaliger Schnitt; dabei die Schnittrichtung jeweils um 90° drehen. Erster Schnitt in Abstimmung mit der Spielleitung am späteren Abend des Vortages.
- Schnitthöhe des Wettspiels** sollte bereits bei der Einspiellrunde erreicht sein, damit die Spieler den Platz so kennen lernen, wie er am Wettspieltag gepflegt werden soll.

Grüneschwindigkeit:  $\geq 2,80$  m; ggf. darüber. Alle Grüns müssen weitgehend den gleichen Stimpfmeterwert aufweisen.

**Übungsgrüns:** Die Übungsgrüns müssen die gleichen Eigenschaften wie die Grüns des Wettspielplatzes aufweisen. Alle Pflegemaßnahmen sind mit denen auf dem Platz identisch durchzuführen. Morgens vor Beginn einer Wettspielrunde ist das Übungsgrün als erstes zu mähen, damit die Spieler die Bedingungen auf dem Platz vorher üben können. Ist kein Übungsgrün vorhanden oder nicht bespielbar, muss eines der Wettspielgrüns nach Rücksprache mit der Spielleitung zum Üben freigegeben werden. Platzarbeiten, wie z.B. Mähen, sollten zwischen den Runden und ohne wesentliche Störung des Wettspiels durchgeführt werden. Dabei ist unbedingt zu beachten, dass alle Bewerber unter gleichen Bedingungen ihr Zählspiel beenden können. Ein Mähen zwischen einzelnen Bewerbergruppen während eines Zählspiels ist nicht zulässig.

## **Vorbereitende Arbeiten und Vorsorgemaßnahmen**

### **Extreme Nässe**

Nach starken Regenfällen, insbesondere Gewittergüssen, treten häufig eine Reihe von Problemen auf, die mit Hilfe vorsorgender Maßnahmen leichter zu lösen sind. Dazu gehört aber vorab eine genaue Kenntnis von Bereichen auf dem Platz, die empfindlich auf solch ein Wetter reagieren. Auf manchen Grüns entstehen bei starken Regenfällen Pfützen. Eine Flaggenposition an dieser Stelle bei schlechtem Wetter kann das Aus für das Wettspiel bedeuten. Folglich sollten diese meist tiefer gelegenen Flächen nur bei vorhersehbar gutem Wetter durch die Spielleitung für Flaggenpositionen festgelegt werden. Der Rat des Greenkeepers ist hier von größtem Wert. Kommt es dennoch zur Bildung von Pfützen auf den Grüns, sollten generell bereits vor dem Wettspiel sogenannte „Abzieher“ oder „Walzen/Rollen“ zur Beseitigung des Wassers bereitgestellt werden. Wichtig hierbei ist, dass nur die Wettspielleitung den Einsatz dieser Geräte anordnen darf, weil hierbei regeltechnische Probleme auftreten können. Die Art und Weise des Einsatzes muss die Spielleitung anordnen.

Auch kann es zu Pfützen in Bunkern oder gar deren Überflutung kommen. Für solche Zwischenfälle sollten Pumpen bereitstehen, deren Einsatz wiederum mit der Spielleitung abgesprochen sein muss.

Sind Flächen auf dem Platz durch extreme Nässe aufgeweicht, sollten sie mehrfach kräftig mit Sand abgestreut werden. Die Körnung des Sandes sollte  $\leq 2$ mm betragen. Vor dieser Maßnahme muss auch hier eine Absprache mit der Spielleitung erfolgen.

Grundsätzlich sollten Gerätschaften und Greenkeeper bereitstehen, falls eine Wettervorhersage starke Regenfälle vorhersagen, damit rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können.

## **Abschläge**

Jene Teile der Abschlagsbauwerke, die für das Wettspiel vorgesehen sind, sollten rechtzeitig geschont werden. Dies gilt besonders für die Par-3- Löcher. Sind die vorhandenen Flächen sehr klein, sollten sie als letztes Mittel gesperrt werden. Bodenunebenheiten, Divots u.ä. sollten mit einem stark sandhaltigen Bodengemisch, dem Grassamen beigemischt sind, eingeebnet werden. Diese Arbeiten sollten während des Turniers nach jeder Wettspielrunde wiederholt werden. Am Einspieltag sollten die Abschläge so weit wie möglich nach hinten gesetzt werden, damit die fürs Wettspiel vorgesehenen Flächen in einem möglichst guten Zustand sind. Je früher die Wettspielabschläge geschont werden, desto besser sind sie während des Turniers.

### **Schnitthöhe und Schnittfrequenz bei Abschlägen**

Während der Wettspielperiode sollten die Abschläge mindestens alle 2 Tage gemäht werden. Die Schnitthöhe sollte zwischen 8 und 10 mm betragen. Diese Werte können in Abhängigkeit von der Qualität des Aufbaus der Abschläge auch nach oben hin abweichen.

### **Driving Range**

Hier sollten die gleichen vorgenannten Pflegemaßnahmen für die Abschläge der Driving Range durchgeführt werden. Grundsätzlich sollten den Spielern Abschlagsbedingungen geboten werden, die denen auf dem Platz möglichst ähnlich sind. Die Benutzung von Abschlagsmatten ist für hochrangige Wettspiele deshalb nicht akzeptabel. Es wäre nicht richtig, das Üben vom Rasen zu untersagen, denn nur dort können gute Spieler jene Schläge üben, die sie später auf der Runde ausführen wollen.

### **Abschlagsmarkierungen**

Abschlagsmarkierungen von Abschlägen, die während des Wettspiels nicht benutzt werden, sollten entfernt werden, um Spieler nicht zu irritieren. Grundsätzlich sollten die Abschläge bei den Einspielrunden so gesteckt werden, dass extreme Abweichungen von der vorgegebenen Spiellänge des Lochs nicht vorkommen. Dies kann bei Par-3-Löchern zum Problem werden, wenn nicht genug Fläche vorhanden ist. Alle Messpunkte auf den Abschlägen müssen vorhanden und ablesbar sein, damit die Bedingungen für ein vorgabenwirksames Spiel erfüllt sind. Unter Beachtung von Regel 11 (Abschlag) muss beim Setzen der Abschlagsmarkierungen darauf geachtet werden, dass dem Spieler zusätzlich zu den zwei Schlägerlängen nach hinten ausreichender Raum zum Aufschwung gegeben wird. Die Markierungen sollten nicht weiter als 6m auseinander und exakt im rechten Winkel zur idealen Spiellinie gesetzt werden. Hierbei muss zusätzlich darauf geachtet werden, dass oft auch Linkshänder im Bewerberfeld sind und vergleichbare Bedingungen vorfinden müssen. Ist das Abschlagsbauwerk von Büschen oder Bäumen umgeben, muss der Abschlag von störenden Ästen freigeschnitten werden, denn ein Spieler darf seinen Ball unmittelbar an den Grenzen des Abschlags im Sinne der Regeln aufsetzen und dabei außerhalb der eigentlichen Abschlagsfläche stehen.

Versetzen der Abschlagsmarkierungen:

Bei Wettspielen über mehrere Tage sollte dafür gesorgt werden, dass für jede einzelne Runde wieder ein intaktes Stück für den Abschlag genutzt werden kann. Dies erfordert, insbesondere bei Par-3-Löchern, ein Umsetzen der Abschlagsmarkierungen vor der nächsten Runde. Jede

Position der Markierungen sollte durch Sprühpunkte auf dem Boden gekennzeichnet werden. Die Lochnummer sollte an jedem Abschlag kenntlich sein.

### **Fairways**

Die Fairways sollten pflegetechnisch so gestaltet werden, wie es im Course Rating festgehalten ist, d.h., die Fairwaybreiten dürfen nicht willkürlich verändert werden, weil damit der CR-Wert verändert wird. Sollte dies dennoch nötig oder erwünscht sein, muss der DGV vorher davon unterrichtet werden.

### **Pflegemaßnahmen auf den Fairways**

#### **Vertikutieren**

Kurz vor einem wichtigen Wettspiel sollten die Fairways nicht vertikutiert werden. Dies hätte unter Umständen kompliziert zu handhabende Platzregeln zur Folge, deren Beachtung zu einer Spielverzögerung führen könnte.

#### **Schnittfrequenz und Schnitthöhe**

Die Schnitthöhe sollte frühzeitig in der Saison sehr niedrig gehalten werden, ohne dass es dabei zur Skalpierung der Rasendecke kommt. Die Frequenz richtet sich nach dem Wachstum, wobei ein täglicher Schnitt notwendig sein kann oder nur alle 2-3 Tage. Zur Verbesserung der Mähqualität sollte regelmäßig auch quer zur üblichen Richtung gemäht werden, wobei grundsätzlich auf langsame Fahrweise der Mäheinrichtungen geachtet werden sollte.

#### **Semiroughs und Roughs**

**Semirough:** 3 bis 5 m breiter Streifen als Übergang zum eigentlichen Rough; 30 bis 50 mm Schnitthöhe; Änderungen müssen dem DGV gemeldet werden.

**Rough:** Höhe des Grases im Rough sollte mit dem Grad der Abweichung von der Spielbahn zunehmen; soll beim Spiel ein Problem bereiten, aber nicht so schwer, dass nur ein Wedgeschlag seitlich auf das Fairway möglich ist.

**Extremes Rough:** außerhalb des Roughs; darf häufig nur wenige Male im Jahr geschnitten werden; behördliche Auflage; Schnittgut sollte immer entfernt werden, damit es nicht zu Regelproblemen kommt (Schnittgut angehäuft zum Abtransport ?!).

#### **Bunker**

**Frischer Sand:** niemals kurz vor dem Wettspiel; spätestens zwei Monate vorher. Bei Trockenheit notfalls Beregnen zur Verdichtung.

**Schichtstärke/**

**Sandqualität:** auf dem Boden 8 bis 12 cm, auf ansteigenden Wänden max. 5 cm; scharf gewaschener Sand, Körnung  $\leq 2\text{mm}$ , keine Lehmverschmutzung.

Grasböschungen: so kurz wie möglich mähen, damit die Bälle in den Bunker rollen.

Bunkerränder: regelmäßig schneiden oder abstechen; Grenze zwischen Sand und Gras muss deutlich sichtbar sein; unerlässlich, um bestimmen zu können, ob ein Ball im Bunker oder außerhalb liegt.

Harken: dort ablegen, wo sie am wenigsten das Spiel behindern. Harkenstandrohre oder Ablagestellen neben und im Bunker vermeiden, da sonst Regelfälle.

Pflege: Beste Ergebnisse mit der Hand; wenn Maschineneinsatz sollten Spuren von Hand eingeebnet werden.

### **Vorgrüns**

Die Vorgrüns sind mindestens jeden zweiten Tag, besser noch, täglich zu mähen. Schnitthöhe 6 bis 12 mm. Werden Grüns vertikutiert oder aerifiziert, so sollten die jeweiligen Vorgrüns genauso gepflegt werden, um eine ähnliches Oberflächenverhalten (Elastizität) zu erreichen.

### **Platzkennzeichnung**

Alle Teile des Platzes müssen eindeutig gekennzeichnet sein. Dies gilt insbesondere für Wasserhindernisse, Boden in Ausbesserung und die den Platz umgebende Ausgrenze. Jeder Spieler muss durch die eindeutige Grenzziehung bestimmen können, auf welcher Fläche sein Ball liegt, weil daraus seine Rechte und Pflichten resultieren.

### **Ausgrenzen**

Die Grenzen eines Golfplatzes werden durch umgebende Zäune, Mauern, Pfähle oder Linien gekennzeichnet. Werden Pfähle oder Linien zur Kennzeichnung der Platzgrenze benutzt, so sind diese weiß. Die Pfähle sollten lang genug aus dem Boden ragen, damit jederzeit gut sichtbar sind. Verdeckendes Gestrüpp oder hohes Gras muss zurückgeschnitten werden. Auch sollte der Abstand zwischen den Pfählen so gewählt sein, dass es leicht feststellbar ist, ob ein Ball „AUS“ ist oder nicht. Generell müssen alle Gegenstände zur Kennzeichnung von „Aus“ dem Spieler bekannt gemacht werden, da sie in den Regeln nicht verbindlich vorgeschrieben sind.

### **Grenzen von Wasserhindernissen**

Wasserhindernisse: gelbe Pfähle und/oder gelbe Linien;

Seitliche Wasserhindernisse: rote Pfähle und/oder rote Linien.

Grenzverlauf: sollte so gewählt werden, dass dicht angrenzende Büsche/Bäume in das Hindernis einbezogen werden; Spieler sollte eine zumutbare Standposition mit ausreichendem Abstand zur Hindernisgrenze bei Anwendung von Regel 26 zum Droppen finden. Grenzen der Wasserhindernisse freischneiden, damit zweifelsfrei entschieden werden kann, ob ein Ball im Wasserhindernis liegt oder nicht. Schlecht einsehbare Wasserhindernisse durch hohe Pfähle sichtbar machen.

## **Boden in Ausbesserung**

Boden in Ausbesserung ist eine nicht den normalen Bedingungen auf einem Golfplatz entsprechende Fläche, die einen normalen (guten) Schlag bestraft, d.h., der Spieler hätte beim nächsten Schlag eine unangemessen schwierige Situation zu bewältigen. Das straflose Erleichterungsverfahren soll die Folgen abmildern. Die Kennzeichnung als Boden in Ausbesserung ist ein vorübergehender Zustand auf dem Platz und muss aufgehoben werden, wenn der Zustand wieder normal oder üblich ist. Daraus ergibt sich, dass B.i.A. nur dort gekennzeichnet werden sollte, wo er spielrelevant ist. Weit weg vom Fairway würde eine solche Kennzeichnung einen schlechten Schlag belohnen.

Kennzeichnung:                    weiße Linien und/oder blaue Pfähle

Verantwortlich für die Kennzeichnung solcher Flächen ist letztlich die Spielleitung. Nur in den Fällen, wo der austragende Club eine Fläche zur Schonung als B.i.A. erklärt hat, wird die Kennzeichnung durch das Greenkeepingteam vorgenommen.

## **Geschützte Biotope**

Unter Naturschutz steht eine Fläche nur, wenn die zuständige Behörde durch rechtsverbindliche Auflage angeordnet hat, dass sie nicht betreten werden darf. Dies kann auch in Fällen von Denkmalsschutz gelten.

Formen von Biotopen:            Wasserhindernisse u. seitliche Wasserhindernisse;

Aus;

Boden in Ausbesserung.

Kennzeichnung:                Pfähle mit der jeweiligen Farbe (weiß, gelb, rot, blau) haben eine grüne Kappe.

## **Entfernungsmarkierungen**

Die Entfernungsmarkierungen sind kein „Muss“, aber sind sie angebracht, müssen die Regelungen des DGV eingehalten werden. Diese sehen vor, dass an Par-4- und Par-5-Löchern in einer Entfernung von 100 m, 150 m, bei Par-5-Löchern auch 200 m vom Grünanfang entweder farbige Entfernungspunkte im Fairway oder Pfosten/Pfähle mit Ringen am Rand der Bahn (Semirough/Rough) gesetzt werden.

Kennzeichnung:                100 m = weißer Punkt und/oder Pfosten mit einem Ring,

150 m = roter Punkt und/oder Pfosten mit zwei Ringen,

200 m (nur Par-5) = gelber Punkt und/oder Pfosten mit drei Ringen.

Die Farbe der Pfosten sollte abweichend von den Farben sein, die eine regeltechnische Bedeutung haben. Also nicht Rot, Gelb oder Weiß !

## **Pflegemaßnahmen während der Wettspieltage**

**Grüns:** Mindestgeschwindigkeit: mindestens 2,60 m für normale Verbandswettspiele;  
für Deutsche Meisterschaften / vergleichbare Wettspiele 2,80 und darüber.

**Pflegemaßnahmen:** zweimal Mähen, entweder nacheinander in Längs- und Querrichtung  
Oder einmal vor und einmal nach der Turnierrunde.  
Bei Frost oder Reif nicht mähen, ggf. späterer Beginn.

**Abschläge:** täglicher Schnitt auf möglichst 8 bis 100 mm.

**Fairways:** täglicher Schnitt auf 10 bis 15 mm; vorzugsweise am Nachmittag, wenn das  
Gras trocken ist.

**Vorgrüns:** täglicher Schnitt vor Startbeginn auf ca. 6 bis 12 mm.

**Bunker:** tägliche Pflege vor dem Start; Tierspuren ! Vorzugsweise von Hand mit Harke.

### **Löcher setzen.**

Der Greenkeeper, der die Löcher sticht, sollte darauf achten, dass die Golfregeln eingehalten werden, insbesondere, dass der Locheinsatz in seinem äußeren Durchmesser nicht mehr als 10,8 cm misst und dass der Einsatz nach Möglichkeit mindestens 2,5 cm unter die Grünoberfläche eingelassen wird. Sobald der Einsatz hineingesteckt wurde, sollte der Greenkeeper ein Brett oder einen ähnlichen Gegenstand über das Loch und seine Umgebung legen und dann fest mit seinen Füßen hinunterdrücken. Dies festigt die Lochkanten und beseitigt einen eventuellen Lochkegel (das leicht hochgezogene Profil der Umgebung des Loches, das beim Herausziehen des Locheisens entstehen kann). Evtl. sollte die Lochkante nachbearbeitet werden.

Alte Lochpfropfen müssen sehr sorgfältig eingesetzt und geglättet werden, um eine leichte Vertiefung oder Erhöhung (Gefahr der Skalpierung) zu vermeiden und um das Spiel nicht zu beeinträchtigen.

Unzulässig sind sog. „Lochringe“, (dünne Kunststoffringe, die über dem eigentlichen Einsatz den Rand schonen sollen), da bei Verwendung dieser Teile das Loch nicht mehr der Erklärung“ Loch“ in den Golfregeln entspricht.